

WÖLSENER ZEITUNG

XVIII. Jahrgang/Nr. 4

Juli/August 2006

Sped. in a.p. 70%
Filiale di Bolzano

25 Jahre Kuratorium Schloss Prösels

1. Juli, Burgfest auf Schloss Prösels. Wie in den vielen vergangenen Jahren fand auch heuer wieder am ersten Samstag im Juli das Tiroler Burgfest statt, wiederum ausgerichtet vom Südtiroler Bildungszentrum und dem gastgebenden Kuratorium Schloss Prösels. Die heurige Auflage des Festes stand im Zeichen des Jubiläums „25 Jahre Kuratorium Schloss Prösels“. Aus diesem Anlass wurden neben Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Südtiroler Bildungszentrums und den Mitgliedern des „Freundeskreises Schloss Prösels“ auch alle eingeladen, die dem Kuratorium in den Jahren seit der Gründung tatkräftig bei der Verwirklichung dieses bedeutenden Projektes zur Seite gestanden sind. So konnte Kuratoriumsobmann Manfred Kompatscher zahlreiche Gäste begrüßen und ihnen für ihr Erscheinen danken. In mehreren Reden wurde zurückgeblickt und Bilanz gezogen und alle Festredner waren sich bei der Feststellung einig, dass sich Schloss Prösels seit der Eröffnung 1981 zu einem weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten und beliebten Besichtigungsobjekt und zu einem ebenso bekannten und international geschätzten und renommierten Kulturzentrum entwickelt hat. Im Rahmen des Festaktes wurde die vom Kuratorium in Auftrag gegebene und von Markus Silbernagl komponierte „Festliche Schlossmusik“ mit großem Erfolg uraufgeführt. Mitwirkende waren die Schlossmusik, außerdem ein aus den verschiedenen Musikkapellen des Hochplateaus zusammengesetztes Bläserensemble und der Völser Männerchor. Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläumsfestes war die Eröffnung der Ausstellung „Neue Skulptur aus Südtirol“, an der sich 17 Südtiroler Bildhauer beteiligten und die vom Südtiroler Künstlerbund anlässlich seines 60. Gründungsjubiläums ausgerichtet worden war.



Obmann Manfred Kompatscher hält die Festansprache.



Schlossmusik, Bläserensemble und Männerchor führen unter der Leitung des Komponisten Markus Silbernagl die Jubiläumskomposition „Festliche Schlossmusik“ auf.

Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Kuratorium Schloss Prösels“ hat das Kuratorium eine Broschüre in Auftrag gegeben, die einen Rückblick auf die Tätigkeit im abgelaufenen Vierteljahrhundert geben und über Zusammensetzung der Verwaltungsorgane und den Mitgliederstand informieren soll. Die VZ veröffentlicht aus dieser Broschüre, die im Schloss Prösels und im Büro des Tourismusvereins in Völs aufliegt, das Grußwort des Ehrenpräsidenten Walter Kompatscher, den Rückblick des Landeskonservators Dr. Helmut Stampfer auf die denkmalpflegerischen Maßnahmen und einen Überblick auf die bisher durchgeführten kulturellen Aktivitäten.

Aller Anfang war schwer

Es war kein leichtes Unterfangen, mit den acht Erben des letzten Schlosseigentümers Alois Mathà eine Einigung über den Erwerbspreis zu erzielen und die nötigen finanziellen Mittel aufzubringen. Auch befand sich die Burganlage in einem denkbar schlechten Zustand, so dass man zunächst gar nicht wusste, wo man mit den Entrümpelungs- und Renovierungsarbeiten beginnen sollte.

Eine gehörige Portion Optimismus, die Begeisterung und Hilfsbereitschaft der gesamten Bevölkerung und nicht zuletzt die großzügige Unterstützung durch das Land, vor allem durch den damaligen Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago, durch die Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften ermöglichten

es aber, diese anfänglichen Schwierigkeiten zu überwinden und Schloss Prösels relativ rasch seiner neuen Bestimmung zuzuführen.

Angesichts des nach wie vor großen Besucherandrangs und mit Blick auf die unzähligen kulturellen Veranstaltungen, die in all den Jahren auf Schloss Prösels stattgefunden haben, darf ich nun mit Freude und Genugtuung feststellen, dass unsere Mühen wohl nicht umsonst waren.

An dieser Stelle danke ich allen, die mir während meiner 21-jährigen Amtszeit als Obmann mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Hervorheben möchte ich dabei meine leider allzu früh verstorbenen Stellvertreter Ossi Pircher und Ossi Schgaguler, meinen Stellvertreter und Nachfol-

ger im Amt des Obmanns, Geom. Walter Prackwieser und den Präsidenten des Aufsichtsrates Univ.-Prof. Dr. Christoph Pan. Großer Dank gilt auch Oswald Baumgartner, dessen einzigartige Weise durchs Schloss zu führen wir alle sehr vermissen, dem Verantwortlichen für unser Kulturprogramm Dr. Reinhold Janek, der Baumannin und vor allen anderen Michl und Steffi Rabensteiner für ihren unermüdlichen Einsatz.

Der heutigen Führung von Schloss Prösels gratuliere ich zum bisher Geleisteten und wünsche ihr weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg!

*Walter Kompatscher,
Ehrenobmann Kuratorium Schloss Prösels*

25 Jahre Denkmalpflege

Versetzen wir uns ein Vierteljahrhundert zurück: Schloss Prösels, unbewohnt, verwahrlost, mehrmals von Dieben heimgesucht, geht einer ungewissen Zukunft entgegen. Dabei sah die Situation nur drei Jahre vorher ganz anders aus.

Alois Mathà, seit 1952 Eigentümer der Burg, konnte 1978 überzeugt werden, mit finanzieller Unterstützung des Landes fünf besonders schadhafte Dächer neu decken zu lassen. Sein Tod gegen Ende jenes Jahres setzte dem bescheidenen, aber hoffnungsvollen Beginn ein plötzliches Ende. Im Winter 1979/80 brach das Dach oberhalb der Loggia im Hof ein, der Schaden wurde vom Landesdenkmalamt Bozen behoben. Nachdem Mathàs Erben die Burg zum Verkauf ausgeschrieben hatten, begleitete ich mehrmals Interessenten durch die Räume. Die außerordentliche Weitläufigkeit der Anlage, die Schäden am Mauerwerk, vor allem aber der katastrophale Zustand der Dächer schreckten alle ab. Als sich auch nach zwei Jahren noch kein Käufer gefunden hatte und die Zukunft immer düsterer wurde, reifte in anfänglich kleinem Kreis der Gedanke, eine nicht ge-

winnorientierte Genossenschaft zu gründen, die den Erwerb und die Restaurierung der Burg betreiben sollte. Angesprochen wurden interessierte Privatpersonen und verschiedene öffentliche Körperschaften und Vereine aus dem Raum Völs und Bozen.

Am 9. April 1981 war es soweit, das Kuratorium Schloss Prösels begann seine Tätigkeit. Die Gründung stellte in Südtirol aus kulturell-denkmalpflegerischer Sicht insofern eine Neuheit dar, als die Wahl zwischen öffentlichem oder privatem Eigentümer um eine dritte Möglichkeit erweitert wurde. Das Südtiroler Burgeninstitut hatte zwar schon vorher unter besonderen Bedingungen die Trostburg übernommen, im Falle von Prösels gelang es aber, einen viel weiteren Kreis von Personen und Vereinen zum Mitmachen zu motivieren. Erstmals wurde ein denkmalpflegerisches Anliegen nicht nur von einigen wenigen als solches gesehen, sondern erhielt breite Unterstützung.

Mit dem Ankauf der Burg Anfang Oktober 1981 war das erste Teilziel erreicht, der Weg für die Restaurierung freige-

macht. Das Interesse und die Beteiligung der Bevölkerung bei der ersten Aufräumaktion wenig später werden mir unvergessen bleiben. Die Miteinbeziehung vieler Personen und deren freiwillige Arbeitsleistung tragen bis heute zum Erfolg des Kuratoriums wesentlich bei.

Für die Erhaltung der Burg kam der Neudeckung der Dächer absoluter Vorrang zu. Die Wahl fiel wieder auf Lärchenschindeln, die aufwändigen Arbeiten wurden zur Gänze vom Landesdenkmalamt Bozen bezahlt, von Hermann Mölgg und seinen Mitarbeitern im Frühjahr 1982 ausgeführt. Eine wichtige Voraussetzung für weitere Maßnahmen war als Nächstes die Schaffung einer Wohnung für den zukünftigen Schlosswart.

Gleichzeitig mit den Dachdeckerarbeiten ließ das Kuratorium zu diesem Zweck den zweiten Stock des Westtraktes sanieren, das entsprechende Projekt hatte das Gründungsmitglied Arch. Dr. Oswald Schgaguler kostenlos verfasst. Bei Verlegung der Kanalisierung im Burghof kam auch die Bodendenkmalpflege zum Zug: Erstmals wurde die bronzezeitliche Besie-

delung des Burghügels (ca. 1800 bis 1400 v. Chr.) anhand von Keramikfragmenten nachgewiesen. Außerdem kamen Spielwürfel und Silbermünzen aus dem Spätmittelalter ans Licht.

Vor der Eröffnung der Burg im August 1982 konnten noch zwei wichtige denkmalpflegerische Anliegen verwirklicht werden. In der Wagner-Kammer wurden die Malereien aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ein interessantes Zeugnis der Tiroler Spätrenaissance, gereinigt und gefestigt. Dabei kamen zwei Frauenfiguren, die Personifikationen von Glaube und Hoffnung, sowie ein Trompeter mit dem Wappen der Völs-Colonna zum Vorschein. Die Kosten trug die Versicherungsanstalt ITAS. Schließlich ermöglichte eine Finanzierung durch die Landessparkasse den Abbruch der später eingezogenen Trennwände und die anschließende Innenrestaurierung des spätgotischen Pfeilersaales, der seinen

Namen den vier achteckigen Sandsteinstützen des Gewölbes verdankt. Im prächtigen Raum, der ursprünglich als Waffenkammer diente, ist heute die Waffensammlung aus dem Portenhaus in Völs als Leihgabe des Landes aufgestellt.

Von 1982 bis heute wurden immer wieder denkmalpflegerische Maßnahmen getroffen, auf die hier nicht im Einzelnen eingegangen werden kann. Hervorzuheben ist die Restaurierung der Burgkapelle im Jahre 1983, in deren Verlauf die Fassung der Gewölberippen und Reste von Wandmalereien aus der letzten Spätgotik freigelegt wurden. Außerdem kehrten zwei wertvolle



Die „Herren von Prösels“ mit Gefolge

Altarflügel von Hans Schäuffelein als Leihgabe der gräflichen Familie Toggenburg und eine Kopie des ehemaligen Altarbildes als Geschenk des Landesverbandes Nordbayern des Kulturwerks für Südtirol in die Kapelle zurück. Die Übernahme der Kosten der Kapellenrestaurierung durch die renommierte Messerschmitt-Stiftung München zeigt das Interesse an Prösels auch außerhalb des Landes. Große Bedeutung kommt auch der Konsolidierung des sogenannten Pulverturmes, eines Wehrbaues aus dem frühen 13. Jahrhundert zu, die 1987 aus Mitteln des Landesdenkmalamtes erfolgt ist. Die Holztreppe zur Aus-

sichtsplattform hat das Kuratorium errichten lassen. 1989 bis 1991 erfolgte die Konsolidierung und Restaurierung der Malereien an der Loggia im Burghof durch die Landessparkasse. Der interessante Bestand aus der Spätgotik und dem Ende des 19. Jahrhunderts, zwei Turnierbilder, Reiterfiguren und Wappen zählen zu den wichtigsten Kunstwerken der Burg.

Im Laufe der Jahre wurden mehrere funktionelle Verbesserungen an den Fenstern, der Heizung, im Küchenbereich usw. vorgenommen, aber auch rein denkmalpflegerische Maßnahmen, wie die in mehreren Abschnitten erfolgte Sicherung der äußeren Ringmauer vom Südostrandell bis zum zweiten Torturm, kamen nie zu kurz. Die Restaurierung der Wasserzisterne im Burghof und die Wiederherstellung der alten Wasserabflüsse ermöglichten interessante Einblicke in die Wassertechnik des frühen 16. Jahrhunderts.

Der vor 25 Jahren gefährdete Fortbestand der Burg ist auf Jahre hinaus gesichert. Trotzdem sind auch in Zukunft ständige Instandhaltung und Pflege gefordert, um den kostbaren Bau zu erhalten. Unverzichtbar bleiben dabei nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch das Gespür und das Wissen um die kulturelle Einzigartigkeit des Ortes. Der Druck von immer anspruchsvolleren Nutzungsanforderungen sollte auch morgen weder die Architektur noch die weitgehend intakte Kultur- und Naturlandschaft ringsum beeinträchtigen.

*Dr. Helmut Stampfer,
Landeskonservator von Südtirol*

Das Kulturzentrum Schloss Prösels

Am 9. April 1981 wurde das Kuratorium Schloss Prösels mit dem Vereinszweck gegründet

- das Schloss zu erwerben,
- es zu erhalten,
- das Schloss für Besichtigungen zu öffnen
- und für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen.

Bereits im Jahr 1983, also knapp zwei Jahre nach dem Erwerb, konnten 20.000 Besu-

cher gezählt werden; diese Anzahl wurde zwar in den folgenden Jahren nicht mehr erreicht, aber seit ungefähr zehn Jahren hat sich die Besucherzahl auf ca. 15.000 eingependelt, im vergangenen Jahr haben 15.209 Besucher an den Schlossführungen teilgenommen. Sie hatten im Rahmen des Besichtigungsrundgangs durch die verschiedenen Räumlichkeiten des Schlosses auch die Möglichkeit, die Waffensammlung im Pfeilersaal, die Batzenhäusl-Sammlung (98 Bilder und eine Skulptur) im oberen Trakt

des Palas und die schlosseigene Kunstgalerie mit Bildern und Skulpturen aller Künstler zu besichtigen, die im Laufe der 25 Jahre ihre Werke im Schloss ausgestellt haben. Weitere Sehenswürdigkeiten stellen die neun Skulpturen des verstorbenen Künstlers Guido A. Muss in den Außenbereichen des Schlosses und die zwei Altarflügel von Hans Schäuffelein in der Schlosskapelle dar. Großen Anklang haben im abgelaufenen Vierteljahrhundert die vielfältigen kulturellen Veranstaltungen gefunden. Das

Angebot umfasste Konzerte, Theateraufführungen, die Initiative „Prösler Schlossnächte“ und Ausstellungen.

Zwischen 1981 und 2005 hat das Kuratorium über 250 Konzerte in den Sparten Kammermusik aus den verschiedenen Epochen, klassische Musik für größere Ensembles, Chormusik, Jazz und Volksmusik angeboten.

Bei den Prösler Schlossnächten, einer Initiative, die sich seit mehreren Jahren großer Beliebtheit erfreut, ist das Schloss von 20.30 Uhr bis 24 Uhr für Besichtigungen geöffnet und es werden Einführungen in die Geschichte des Bauwerkes gegeben. Verschiedene Gruppen sorgen an mehreren Orten für die musikalische Unterhaltung und im Schlosshof werden gastronomische Spezialitäten angeboten. Im „Tischlerhaus“ zeigen Künstler ihre Werke.

Seit 1993 wurde im Schloss in regelmäßigen Abständen Freilichttheater gespielt.

Spielort ist die Schlosswiese im unteren Schlossbereich, die eine unvergleichliche und einmalige Atmosphäre bietet.

1991 stand „Viel Lärm um ...“ auf dem Programm, eine Bearbeitung von Goldonis „Baruffe chiozzotte“ in der Inszenierung von Andreas Robatscher.

1993 wurde das von Kurt Horak verfasste Drama „Hexenprozess“ als Freilichttheater aufgeführt. Die Regie lag wiederum in den Händen von Andreas Robatscher.

1995 wurde „Aulularia“, eine Goldtopfkomödie nach T. M. Plautus, gespielt, Regie führte wiederum Andreas Robatscher.

1997 bot das Freilichttheater Schloss Prösels das Stück „Der Franzos in Tirol“ des Schweizer Autors Thomas Hürlimann an. Für die Regie war Edi Braunhofer verantwortlich, für die Musik Willi Seebacher. „Der Franzos in Tirol“ wurde vom Sender Bozen der RAI aufgezeichnet.

1999 inszenierte Edi Braunhofer Felix Miteters Märchendrama „Drachendurst“.

Weitere Theaterproduktionen und Kabarettabende wurden im Rittersaal angeboten.

Einen wichtigen Zweig der kulturellen Tätigkeit stellt seit der Gründung des Kuratoriums die Ausstellungstätigkeit dar. In den ersten zwei Jahren stellten Künstler im Pfeilersaal aus, nach der Adaptierung des Tischlerhauses, manchmal auch als Zeughaus bezeichnet, stand den Künstlern eine optimale Ausstellungsgalerie zur Verfügung. Vom Angebot, im Schloss Prösels auszustellen, haben in den vergangenen 25 Jahren 134 Künstler oder Künstlergruppen Gebrauch gemacht.

So ist Schloss Prösels seit der Eröffnung 1981 seiner statutarisch festgelegten Zielsetzung in hohem Maße gerecht geworden und das Schloss hat sich zu einem weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten Besichtigungsobjekt und zu einem ebenso bekannten und international geschätzten Kulturzentrum entwickelt.

Dr. Reinhold Janek

Ausstellung für Hobbyarbeiten in Seis

Alle Senioren des Schlernegebietes (Tiers, Völs, Seis, Kastelruth) sind herzlich eingeladen, bei einer gemeinsamen Ausstellung von **Hobbyarbeiten** mitzumachen, welche im November 2006 in Seis stattfindet. Liebe Senioren, lasst all die Exponate, die ihr mit viel Können, Ausdauer und Fleiß geschaffen habt, bewundern und seid weiterhin kreativ und aktiv. Informationen erhaltet ihr bei der Seniorenvereinigung der Bauern und beim Altenklub Völs.

Therese Senoner

Jungbürgerfeier

Alle Völser Jugendlichen, die im Laufe dieses Jahres ihre Volljährigkeit feiern, sind von der Gemeinde zur Jungbürgerfeier am Samstag, 16. September 2006 eingeladen.

Der Jahrgang 1988 wird noch persönlich benachrichtigt und ist gebeten, sich den Termin freizuhalten.

Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband Völs am Schlern:

Zum heurigen gemeinsamen Jahresausflug, welcher wir am Donnerstag, den 14. September 2006 veranstalten, laden wir alle Mitglieder sowie Freunde unseres Vereines (auch Nichtmitglieder) recht herzlich ein.

Die Fahrt geht nach Ritten, Mittagessen im Gasthaus Pemmern.

Anmeldung bei: Johann Prackwieser Gump, Tel. 0471/601190, Hermann Psailer, Aicha, Tel. 0471/601124 oder Leopold Kompatscher, Tel. 0471/725269

Gemeinde Völs am Schlern verlängert Amtszeiten

Büros am „Langen Völser Donnerstag“ von 17 bis 19.30 Uhr geöffnet

Mit neuen Öffnungszeiten ihrer Ämter möchte die Gemeindeverwaltung Völs am Schlern vor allem Berufstätigen, Pendlern und Schülern entgegenkommen. Seit Ende Juni 2006 sind die Gemeindeämter nun jeden Donnerstag von 17 bis 19.30 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet.

Die Gemeinde bietet den bürgerfreundlichen Service im Rahmen des Völser Projektes „Langer Donnerstag“ an, das von der örtlichen Kaufleutevereinigung ins Leben gerufen wurde und mit 22. Juni 2006 startete. „Die ersten Reaktionen sind sehr positiv“, sagt Bürgermeister Arno Kompatscher, der ebenso wie Finanzreferent Gregor Kompatscher nun während der verlängerten Öffnungszeiten Sprechstunden hält. „Bürger, die viel auswärts sind, müssen sich nun nicht mehr eigens beurlauben lassen, wenn sie auf der Gemeinde zu tun haben“, freut sich der Bürgermeister.

Die zusätzliche Öffnungszeit der Gemeinde jeden Donnerstag von 17 bis 19.30 Uhr gilt das ganze Jahr über.